



Einblicke in die

Krankenhausseelsorge

Es gibt ...

- eine Zeit, in der wir **krank** sind
und eine Zeit, in der wir **gesund** sind -
- eine Zeit für die **Angst**
und eine Zeit für **Vertrauen** -
- eine Zeit, in der wir uns **todtraurig** fühlen
und eine Zeit, in der wir **lebensfroh** sind -
- eine Zeit, in der wir **geborgen** sind
und eine Zeit, in der wir uns **verlassen** fühlen -
- eine Zeit zum **Glauben**
und eine Zeit zum **Zweifeln** -
- eine Zeit für den **Tag**
und eine Zeit für die **Nacht** -
- eine Zeit zum **Festhalten**
und eine Zeit zum **Loslassen** -
- eine Zeit zum **Wahrhaben**
und eine Zeit zum **Verdrängen** -
- eine Zeit zum **Aufbrechen**
und eine Zeit zum **Zusammenbrechen** -
- eine Zeit zur **Abwehr**
und eine Zeit zur **Annahme** -
- eine Zeit zum **Leben**
und eine Zeit zum **Sterben** -
- eine Zeit für den **Trost**
und eine Zeit für die **Trauer**.

Gefällt Ihnen der Text?

Möglicherweise erkennen Sie ihn wieder: Er ist angelehnt an einen Abschnitt aus dem alttestamentlichen Buch Kohelet. Leider weiß ich nicht, wer ihn so schön übertragen hat. Mir gefällt der Text, weil er alle Facetten des menschlichen Lebens - unseres Lebens - anspricht. Er begleitet mich oft, wenn ich morgens ins Krankenhaus komme, wenn mein Blick vom Parkplatz auf dieses wirklich große Haus fällt und ich an die vielen Menschen darin denke - Patienten und ihre Angehörigen, Ärzte und Pflegenden, die vielen anderen Mitarbeiter - dann wird das Krankenhaus für mich zu einem Haus des Lebens: des Lebens mit allen Facetten. Welchen ich wohl heute begegne?

Wirklich wichtig für meine Arbeit als Krankenhausseelsorgerin ist tatsächlich mein Blick von außen auf das Krankenhaus. Ich arbeite im Krankenhaus, habe gute Arbeitsbedingun-